

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	21 (1923)
Heft:	4
Artikel:	Ueber die Tuberkulose der weiblichen Geschlechtsorgane
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-952030

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweizer Hebammme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal.

Druck und Expedition:

Bühler & Werder, Buchdruckerei zum „Althof“
Waghausgasse 7, Bern,
wohin auch Abonnements- und Insertions-Aufträge zu richten sind.

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Felsenberg-Lardy,
Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie.
Spitaladerstrasse Nr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil:

Fr. Marie Wenger, Hebammme, Lorrainestr. 18, Bern.

Abonnement:

Jahres-Abonnement Fr. 3. — für die Schweiz
Mr. 3. — für das Ausland.

Insertate:

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-sp. Petitzelle.
Größere Aufträge entsprechender Rabatt.

Inhalt. Ueber die Tuberkulose der weiblichen Geschlechtsorgane. — Schweizerischer Hebammenverein: Einladung zur 30. Delegierten- und Generalversammlung in Solothurn, Montag und Dienstag den 4. und 5. Juni 1923. — Zur gesl. Notiz: Krankenfasse: Erkrankte Mitglieder. — Angemeldete Wöhnerinnen. — Eintritte. — Todesanzeige. — Vereinsnachrichten: Sektion Aargau, Basel-Land, Baselstadt, Bern, Solothurn, St. Gallen Winterthur, Zürcher Kantonaler Hebammenverein. — Aus der Präzis. — Etwas vom Nuggi. — Unruhiger Schlaf bei Kindern. — Kaffee und Arbeitskraft. — Anzeigen.

Ueber die Tuberkulose der weiblichen Geschlechtsorgane.

Die Tuberkulose der weiblichen Geschlechtsorgane ist nicht so selten. Sie wird hervorgerufen durch den Bazillus der Tuberkulose, der aber ein feiner Entwicklung günstiges Terrain finden muss damit es zur Erkrankung kommt.

Das Vorkommen von Tuberkelbazillen im menschlichen Organismus ist ein überaus häufiges und bei Untersuchung von Leichen von Menschen, die an einer andern Ursache gestorben sind, hat man nur ca. 3% gefunden, wo auch in den Lymphdrüsen keine Tuberkelbazillen nachweisbar waren; also von hundert Menschen beherbergen 97 diese Bazillen irgendwo in ihrem Körper. Dennoch erkranken nicht alle an deutscher Tuberkulose.

Aber es ist jederzeit möglich, daß solche tuberkulöse Lymphdrüsen aufbrechen und ihr Inhalt in die Blutbahn gelangt; an einem dafür disponierten Orte siedeln sie sich dann an und verursachen eine tuberkulöse Erkrankung. Oft ist dieser Ort in den weiblichen Geschlechtsorganen gegeben; die Disposition dazu geben anderweitige Erkrankungen, wie z. B. Tripperinfektion, Wochenbett, oder Zustände der Unterentwicklung, Verharren auf der kindlichen Stufe oder der Rückgang im Greisenalter; Zustände, bei denen eine verminderte Lebenskraft und Blutzirkulation existiert.

Die tuberkulöse Infektion der weiblichen Genitalien kann auf verschiedenem Wege zustande kommen: 1. kann der Prozeß unmittelbar von erkrankten Nachbarorganen übergreifen, besonders von tuberkulösen Darmgeschwüren aus; seltener von dem erkrankten Bauchfell. Hingegen sieht man in der Regel nicht, daß die Tuberkulose der Nieren und Harnwege auf die Geschlechtsorgane übergeht; beide können nebeneinander bestehen; aber es kann eine Nierenblastentuberkulose bestehen und gehetet werden, ohne daß die Genitalien erkranken.

Ein weiterer Weg ist auf der Blutbahn; wie oben erwähnt, von franken Lymphdrüsen aus, dann von franken Lungen, von Knochenentuberkulose, von franken Gaumenmandeln. Man hat bei Lungenkranken, auch ohne Fieber, im Blute zirkulierende Tuberkelbazillen nachweisen können.

Dann kommt es zur Infektion auf dem Lymphwege, von frankem Blind- oder Dickdarm aus. Dabei erkranken zuerst die inneren Genitalien und erst von dort aus die Gebärmutter und ihr Hals. Bei Tripper ist bekanntlich der Infektionsweg ein entgegengesetzter, aufsteigender.

Gegenüber solchen Infektionen von anderen Stellen aus, in zweiter Linie, kommt es gelegentlich auch bei Tuberkulose zur aufsteigenden Infektion von außen; diese ist aber viel seltener als der absteigende Weg. Einge-

bracht können die Bazillen werden durch den Beischlaf, Selbstbefriedigung, Instrumente, Spülrohre, untersuchende Finger. Ferner durch Wäsche, Schnäppchen usw. besonders im Wochenbett.

Ein tuberkulöser Mann kann, wenn sich infolge Hodentuberkulose, die nicht selten ist, dem Samen Bazillen beimischen, Infektionsträger sein.

Immerhin ist bei der großen Seltenheit dieser aufsteigenden Tuberkulose geboten, in jedem Falle von Genitaltuberkulose beim Weibe nach einem tuberkulösen Herde im Körper zu suchen und diesen, wenn möglich, zur Ausheilung zu bringen zugleich mit der Behandlung der Genitaltuberkulose.

Der Ausgangspunkt für die absteigende Form der Genitaltuberkulose sind: in die Hohlräume, das Innere des Eileiters, der Gebärmutter, abgelagerte Bazillen, die dort zuerst einen eitrigen Katararrh hervorrufen und nachher weiter in die Wandungen eindringen, unter Zerstörung des Gewebes. Es bilden sich dabei die hirschkornigen Knötchen, oder aber es tritt gleich anfangs eitrig-täfiger Zerfall ein.

Die Tuberkulose der Genitalien macht ähnliche Symptome, wie andere Entzündungen; besonders in ihren Anfangsstadien: sie kann darum meist nicht ohne weiteres diagnostiziert werden. Besonders die durch Tripperinfektion gefestigten Erscheinungen gleichen den ihrigen außerordentlich. Man muß darum den ganzen Verlauf der Krankheit berücksichtigen. Der Anfang ist meist ein unmerklicher, schlechender, mit mäßigem Fieber, und kann sich über Jahre erstrecken, mit gelegentlichen Stillständen. Oft sind die Beschwerden nur gering und man ist bei der Untersuchung überrascht über die oft starken Veränderungen, die so wenig Erscheinungen machen. Sehr oft vernimmt man auch, daß Sterilität besteht, was daher röhrt, daß die Eileiter besonders früh und besonders stark befallen zu sein pflegen.

Man muß aber nicht vergessen, daß die Genitaltuberkulose mit Vorliebe Individuen mit unterentwickelten Geschlechtsorganen befällt und daß solche in der Anamnese (Erzählung der Beschwerden und des bisherigen Verlaufes) oft angeben, daß sie die Periode gar nicht oder nur schwach und unregelmäßig gehabt haben; in anderen Fällen freilich kommt es zu starken und zu langandauernden Perioden.

Jedenfalls ist in jedem Falle, wo Verdacht auf die tuberkulöse Natur eines Genitalleidens besteht, eine der wichtigsten Maßnahmen das Fahnden nach anderweitigen tuberkulösen Veränderungen im Körper. Daneben ist auch das Suchen nach Tuberkelbazillen im Aussluß und in eventuell ausgezehrten Brüdern nicht zu vernachlässigen, sowohl unter dem Mikroskop, als auch durch den Tierversuch; wenn man

nämlich den gegen Tuberkulose äußerst empfindlichen Meerschweinchen verdächtiges Material in die Bauchhöhle bringt, und das Tier nach 4 bis 6 Wochen tötet, so findet man, wenn Tuberkulose vorlag, in den meisten inneren Organen des Tieres deutliche Tuberkelherde.

Die Tuberkulose der weiblichen Geschlechtsorgane ist in selteneren Fällen spontan heilbar; doch kommt dies wohl höchstens bei jugendlichen Individuen unter besonderen günstigen Bedingungen vor. Diese Heilung ist zwar nicht etwa ein Zurückkehren auf den normalen Zustand, sondern eine Verkalkung der tuberkulösen Herde, so, daß die Krankheit nicht weiterbreitet.

Aber im allgemeinen geht der Prozeß weiter, und es kommt zu ausgedehnten Zerstörungen. Die Wand der Gebärmutter und der Eileiter werden zerfressen, der Prozeß geht auf die Nachbarhälfte über, auf das Bauchfell; es entstehen ausgedehnte Eiterhöhlen, die in die Blase oder den Darm, nach Aufressen von deren Wandungen, einbrechen können. So kommt es zu einer weiteren Infektion des tuberkulösen Eiters mit Darmbakterien und zu Fauchungen; das Ende tritt ein, entweder durch eine allgemeine Aussaat von Tuberkulose auf alle Körperorgane, wobei sogen. galoppierende Schwindfucht oder tuberkulöse Hirnhautentzündung die Folge sein können, und dann rächt zum Tode führen; auch Vergiftung infolge der Fauchung. Auch die Bauchfelltuberkulose kann den Tod verursachen.

Die Behandlung richtet sich nach den verschiedenen Gesichtspunkten, die gegeben sind durch das Befallensein der einzelnen Organe. Aber daneben, und hauptsächlich, muß sie den ganzen Kranken berücksichtigen. Man wird alles tun, um die Widerstandskraft des Kranken zu erhöhen und nicht die Möglichkeit einer spontanen Heilung aus den Augen verlieren. Klimakuren in geeigneten Sanatorien, stärkende Nahrung, Abhärtung in vorsichtiger Weise, Tuberkulkuren unter genauerster ärztlicher Kontrolle, sind alles Maßnahmen, um dies Ziel zu erreichen.

Aber nur so oft kommt dabei der Kranke nicht vorwärts, der Krankheitsprozeß schreitet weiter, und wenn die Beschwerden groß werden, so muß oft operativ eingegriffen werden. Allerdings wird man bei fortwährender schwerer Lungentuberkulose eine gleichzeitige Bauchfelltuberkulose nicht mehr operieren; hingegen darf man dies gut und getrost tun, wenn der alte Lungenprozeß zur Ruhe gekommen ist und die Genitalerkrankung sich nicht bessern will.

Man hat bei den operativen Eingriffen die erfreuliche Erfahrung gemacht, daß oft der Reiz der Größerung der Bauchhöhle einen sehr günstigen Einfluß ausübt auf die Tuberkulose des Bauchfelles, die ja mit der Genitaltuberkulose meist verbunden ist. Bei jüngeren Frauen kann

man sich dann oft damit begnügen, die am stärksten erkrankten Eileiter zu entfernen, und darauf hoffen, daß die Gebärmutter nach Aufhören des Zuflusses von infektiösem Material von selbst ausheilt. Ähnlich heißt ja öfters eine Blasentuberkulose aus, wenn die erkrankte Niere, aus der ständig Tuberkelbazillen in die Blase fließen, durch eine Operation entfernt worden ist. Es sind mir auch schon Fälle vorgekommen, wo ein anderer Operateur bei Öffnung der Bauchhöhle, wegen der dichten Verwachungen, die inneren Geschlechtsorgane gar nicht zu Gesicht bekam, und ein Jahr später war es mir leicht möglich, die kranken Partien zu entfernen: die erste Operation hatte die Bauchfelltuberkulose so günstig beeinflußt, daß auch die Verwachungen zum Teil verschwunden waren.

Bei sehr weit vorgesetzten Fällen hingegen ist man oft vor die Aufgabe gestellt, durch eine radikale Entfernung der gesamten inneren Genitalien Heilung zu erstreben. Da müssen Gebärmutter, Eileiter und Eierstöcke mit weg; nur so kann man auf Heilung hoffen. Nach Wegnahme dieser schwer erkrankten Organe haben wir dann oft die Freude, die Bauchfelltuberkulose vollständig ausheilen zu sehen.

Der Vollständigkeit halber muß hier gesagt werden, was den Hebammen schon ohne dies klar sein soll; nämlich, daß auch hier Vorbeugen besser ist, als Heilen. Der absteigenden Tuberkulose können wir nicht vorbeugen, wenigstens nicht anders, als durch Behandlung jeder Tuberkulose, auch ohne die Tendenz die Geschlechtsorgane zu infizieren, getan werden kann. Aber die, wenn schon seltener, aber doch vorkommende, aufsteigende Genitaltuberkulose sollen wir, so viel an uns liegen, zu verhüten suchen.

Ueberträger können Instrumente sein, Spülrohre und anderes. Hier ist die Verhütung

leicht; wir brauchen nur unsere Instrumente vor jedem Gebrauche auszukochen, wie es uns vorgeschrieben ist. Aber wir können auch durch unsern Rat die Frauen verhindern, sich selber solchen Gefahren auszusetzen, indem wir sie das Auskochen auch lehren und ihnen die Notwendigkeit recht vor Augen stellen.

Ferner kommen in Betracht die untersuchenden Finger; auch hier wissen wir, wie wir unsere Hände keinfrei zu machen haben. Es sind aber noch mehr Fehler möglich: Eine lungenkranke Hebammme kann sich ihre Hände noch so gut desinfizieren, sie hustet während sie eine Frau entbindet oder im Wochenbett besorgt; entweder hustet sie der Frau direkt Bazillen in die Scheide, oder sie hält ihre Hand beim Husten vor den Mund und beprägt sie mit bazillenhaltigem Sprühregen; die „desinfizierte“ Hand bringt dann die Bazillen an und in die Genitalien der Wöchnerin. Darum besteht die Forderung zu Recht, daß eine Tuberkulose nicht Hebammme oder Wochenwärterin werden soll.

Aber auch auf anderen Wegen ist Gefahr da. Schon Kinder werden von tuberkulösen Eltern beim Zusammenwohnen angefettet; um so mehr, da die Kinder Tuberkulöser schon zur Erkrankung disponiert sind.

Der Ehemann kann seine Frau anstecken und ihr direkt die Tuberkulose in die Geschlechtsteile einimpfen, beim Beischlaf oder mit den Fingern kurz, auf mannigfaltige Weise. Deshalb wird auch gefordert, daß Tuberkulöse nicht heiraten sollen.

Soviel über die Tuberkulose der Geschlechtsorgane des Weibes im Allgemeinen; in der nächsten Nummer wollen wir sehen, wie sich die einzelnen Teile der Genitalien gegen diese Infektion verhalten, welche stärker, welche weniger leicht erkranken.

(Fortsetzung folgt.)

Schweiz. Hebammenverein.

Einladung

zur

30. Delegierten- und Generalversammlung
im Saalbau in Solothurn

Montag und Dienstag den 4. und 5. Juni 1923.

Traktanden

für die Delegiertenversammlung

Montag den 4. Juni 1923, nachmittags 3 Uhr.

1. Begrüßung durch die Präsidentin.
2. Wahl der Stimmenzählervinnen.
3. Appell.
4. Jahresbericht pro 1922.
5. Jahresrechnung pro 1922 und Bericht der Revisoren.
6. Bericht über den Stand des Zeitungsunternehmens.
7. Revisorenbericht über das Zeitungsunternehmen.
8. Berichte der Sektionen Romande, Appenzell und Basel.
9. Bericht über den Stand der Altersversorgung:

a) Mitteilungen der Kommission.
b) Referat von Hrn. Pfr. Büchi.

10. Anträge der Sektionen:
Sektion Romande: Die Sektion Romande beantragt, daß an den Delegiertenversammlungen in Zukunft bei Behandlung von wichtigen Fragen auch in französischer Sprache referiert werden soll.

Fieberthermometer

mit Prüfungsstempel 652
1 Stück Fr. 1.25 3 Stück Fr. 3.50
versendet die

Schwanenapotheke Baden (Aargau).

Bett- Einlagstoffe

Prima englische Qualität

Promoter Versand

Verlangen Sie die Musterkollektion

Künzli & Grimm
Spezialgeschäft für Gummiwaren

656 Bern (JH 2734 B)
Marktgasse 6 — Zentralhalle

Für die Güte und absolute Wirkung
der bekannten Einreibung gegen

Kropf u. dicken Hals

„Strumasan“ zeugt u. a. folgendes
Schreiben aus Pontefina: „Strumasan“
war das einzige Mittel für die Befreiung
von einem Kropf, den ich schon 13 bis 14
Jahre lang hatte und jetzt so gut wie
gänzlich verschwunden ist. S. R. Prompte
Zufriedenheit des Mittels durch die Zura-
Apotheke Biel, Juraplatz. Preis: halbe
Flasche Fr. 3.—, Flasche Fr. 5.—. 628a



„Babis Tröster“

mit feiner Panzerkette und Brosche
in A.-Silber

Fr. 2.20 und Fr. 3.50

Hebammen hohen Rabatt

Custos - Verlag

(K 302 L) Luzern 648

Spezialhaus für komplett Bébé- und Wöchnerinnen-

Ausstattungen

Alle einschlägigen
Sanitäts- und Toiletteartikel

Für Hebammen Vorzugspreise.
Preislisten zu Diensten.

Marguerite Rückli,

vorm. Frau Lina Wohler,
Freiestrasse 72, Basel.

Tauftücher

in besticktem Tüll

beziehen Sie vorteilhaft bei

Fidel Graf, Rideaux,
Altstätten, (Rheintal)

622

Oppelgers Zwiebackmehl

Vorzügliches, von ersten Kinder-
ärzten empfohlenes und verordnetes

Kinder-Nahrungsmittel

Beste Erfolge in vielen Fällen, wo die Kinder sonst nichts vertragen

Man verlange Gratismuster!

Confiserie

Oppeliger & Frauchiger, Bern

Aarbergergasse 23 und Dépôts

510

der Mitglieder des Schweizer. Heb-
ammenvereins, auf gummiertes Papier
gedruckt, zum Verbinden von Gittern,
Mustern etc., sind zu beziehen von der
Buchdruckerei Bühler & Werder, Bern

Die Adressen